

Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-
Franzens-Universität Innsbruck



Zukunftsplattform Obergurgl 2006



Roland Psenner & Reinhard Lackner

Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-
Franzens-Universität Innsbruck



Positionspapier

„ ... Unter dem Schlagwort „*Alpen*“ erscheinen im Suchprogramm Google ca. 1.21 Millionen Hinweise, auf „*alpin*“ 0.848 Mio. *Die Alpen* besitzen damit einen hohen „Branding“-Wert.

Dies setzt sich auch auf der Ebene der Gebirgsforschung fort, die traditionell in den beiden Alpenstaaten Schweiz und Oesterreich eine grosse Rolle spielt.

Eingeschränkt auf die Forschung und Lehre unter dem Stichwort „*Alpenuniversität*“ lassen sich hingegen nur wenige Hinweise herausfiltern, wobei derzeit keine Universität den Begriff „*Alpen*“ in ihrem offiziellen Namen führt ...“



Positionspapier

„... Eine „Deutsche Alpenuniversität“ bestand in der Zeit des Anschlusses an Deutschland in Innsbruck. Es war nach Meinung des damaligen Rektors ein zutreffender und wirkungsvoller Titel. Er wurde dort nach dem II. Weltkrieg aus politisch nachvollziehbaren Gründen nicht aufrecht erhalten ...

Fazit: Universitäten mit alleinigem Fokus auf die Alpen gibt es im Alpenbogen keine, hingegen verstehen sich einige davon als Alpenuniversitäten, am ausgeprägtesten wohl die Universität in Innsbruck.“



Positionspapier

„... Mit der Mountain Agenda (Rio 1992), der Alpenkonvention und anderen internationalen Vertragswerken wurde die Alpenforschung zum global bedeutenden Thema ...

Auf internationaler Ebene wurden in der Folge verschiedenste alpine Institutionen gegründet, die sich zusehends von der disziplinären zur interdisziplinären Forschung zuwenden ...

Mountain Research Initiative MRI

Global Mountain Biodiversity Assessment, GMBA

Global Observation Research Initiative in Alpine Environments GLORIA



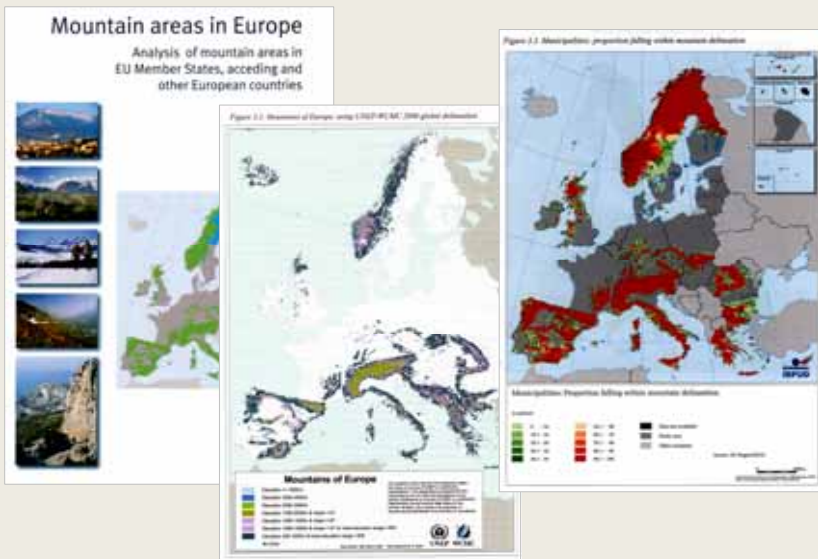
Größenordnung

Gebirgsräume machen etwa 24% der Landfläche der Erde aus, sind Heimat für 12% der Weltbevölkerung (weitere 14% leben in unmittelbarer Nähe von Gebirgen) und stellen Lebensgrundlage und Ressourcen für mehr als 50% der Menschen zur Verfügung.

Gebirgsräume haben globale Bedeutung.



Gebirgsland ...

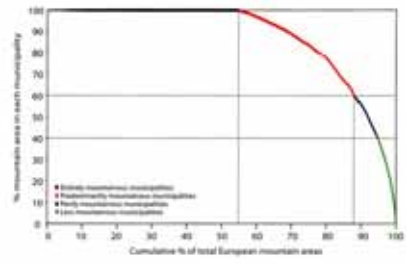


Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

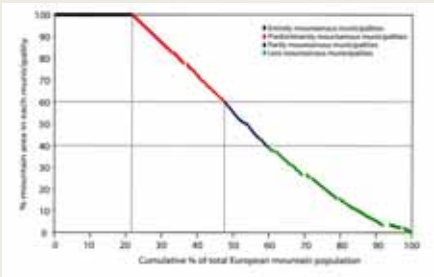


... Europa



Berggemeinden:
55-88% der Fläche

Bergbevölkerung:
22-47% der Bewohner



Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Berg & Tal

Table 3.5. Ranking of countries according to proportion of mountain area and mountain population

Mountain area (%)		Mountain population (%)	
Switzerland	94	Switzerland	84
Norway	93	Slovenia	65
Greece	78	Norway	63
Slovenia	78	Austria	50
Austria	73	Greece	50
Slovakia	62	Slovakia	49
Italy	60	Bulgaria	46
Spain	57	Spain	38
Sweden	52	Italy	33
Finland	50	Portugal	26
Bulgaria	48	Romania	25

EU Member States in bold



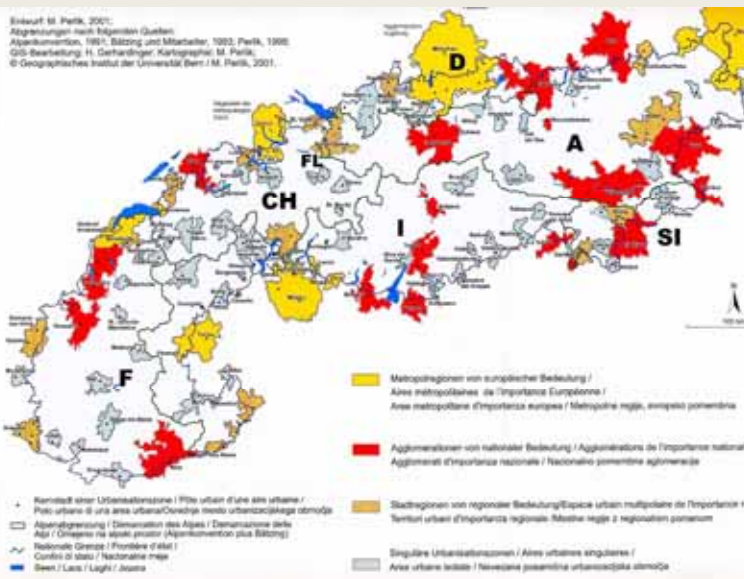
Die Alpen heute

Fläche:	191.000 km ²
Bewohner:	14 Millionen*
Touristen:	60 Millionen p.a.
Transport:	200 Millionen Tonnen
Länder:	8
Gemeinden:	6000
Offizielle Sprachen:	4

* Zwei Drittel der Alpenbevölkerung leben in Agglomerationen oder sind direkt abhängig von Zentren



Urbane Zonen

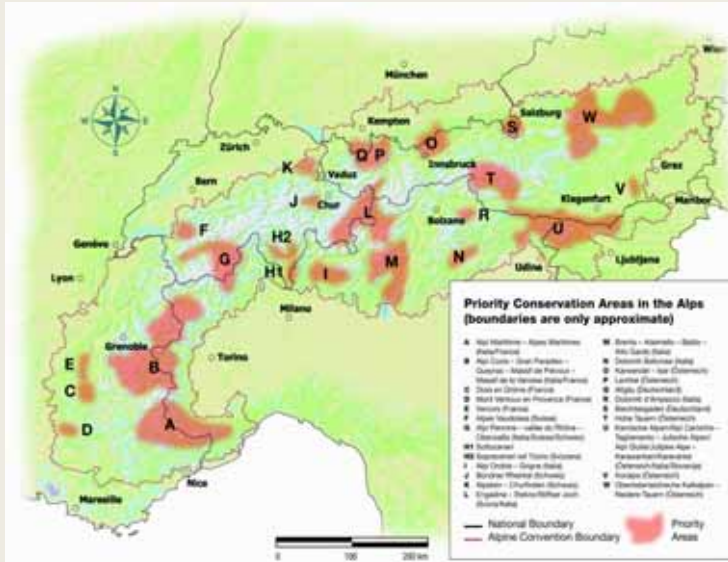


Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



„Die Perlen“

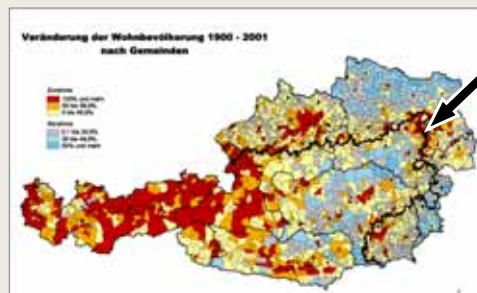


Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

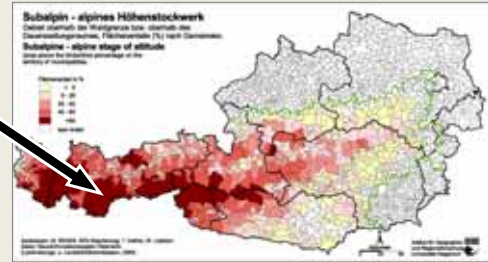
Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Alpen – alpin



„Alpen“ – laut Alpenkonvention

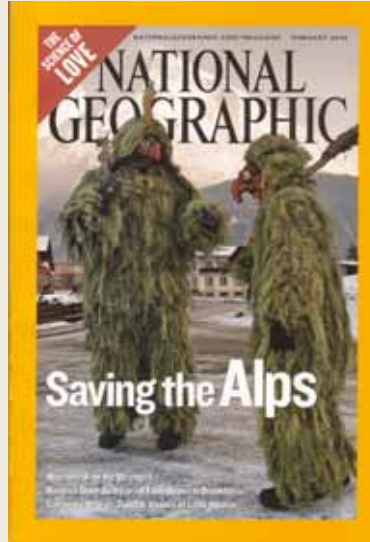


„alpin“



Leitbild

"Ihre Lage inmitten der Alpen weist der Universität Innsbruck darüber hinaus besondere Aufgaben zu, so etwa die Übernahme von Verantwortung gegenüber den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen des alpinen Raumes"



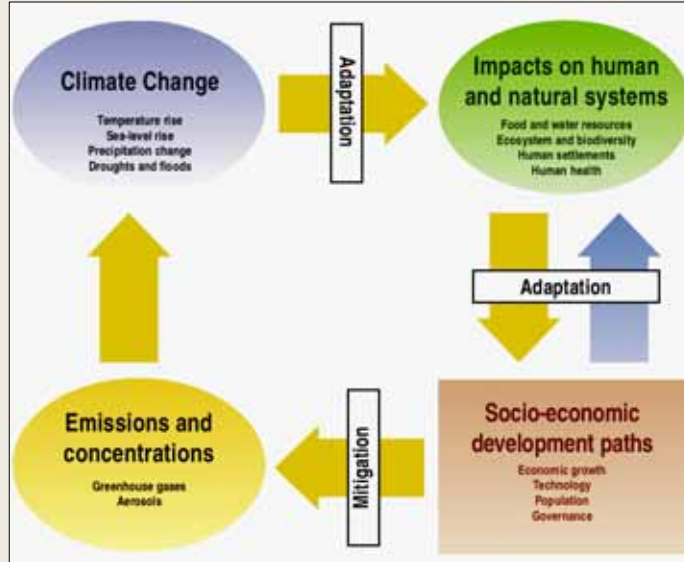
Globaler Wandel

Gebirgsräume und speziell die Alpen sind heute in einer raschen Umwandlung begriffen, die Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum gleichermaßen betrifft.

Entsprechend vielschichtig sind die Ziele der *Plattform*. Sie reichen von naturwissenschaftlichen und technischen bis zu sozialwissenschaftlichen, kulturellen, rechtlichen und medizinischen Fragen.



IPCC



Watson et al. 2001. Climate change. Synthesis report.

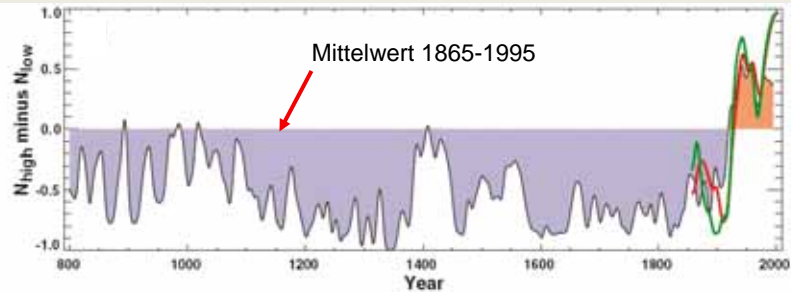


Key words

- Mitigation (of human influence)
- Adaptation (to natural & human impacts)
- Retreat (from endangered areas)



Wärmstes Jh?

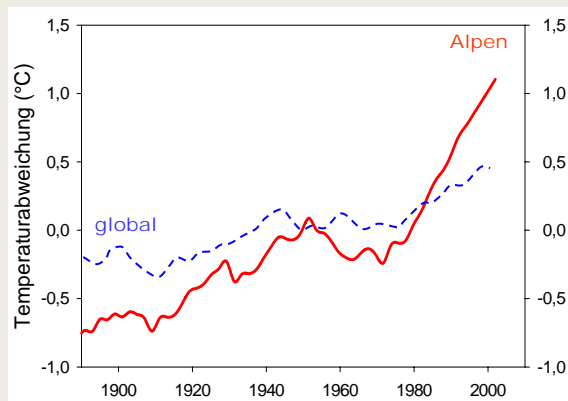


Differenz der Anzahl der Zeitserien von 800 bis 1995 über bzw. unter dem Mittelwert von 1865-1995. Die Zeitserien wurden gefiltert, um kurzfristige Variationen zu entfernen. Null bedeutet, dass es ebenso viele Zeitserien über wie unter dem Schwellenwert gibt.

Osborn & Briffa. 2006. Science 311:841-844



Schnelle Alpen



Die Alpen sind schneller. Klimaerwärmung alpiner Stationen im Vergleich zum globalen Mittelwert.

Auer et al. (2001)



Kleine Eiszeit



Eissee des Vernagtferners im Rofental (Öztaler Alpen). Die älteste Gletscherdarstellung der Welt stammt aus einem Bericht aus dem Jahr 1601 an die Tiroler Behörde.

Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck



Aus der „Zeitschrift“ des DÖAV., 1895.

Lichtbild von W. Paulcke.

Gurglerkamm von der Hohen Mutt.

Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-
Franzens-Universität Innsbruck



Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

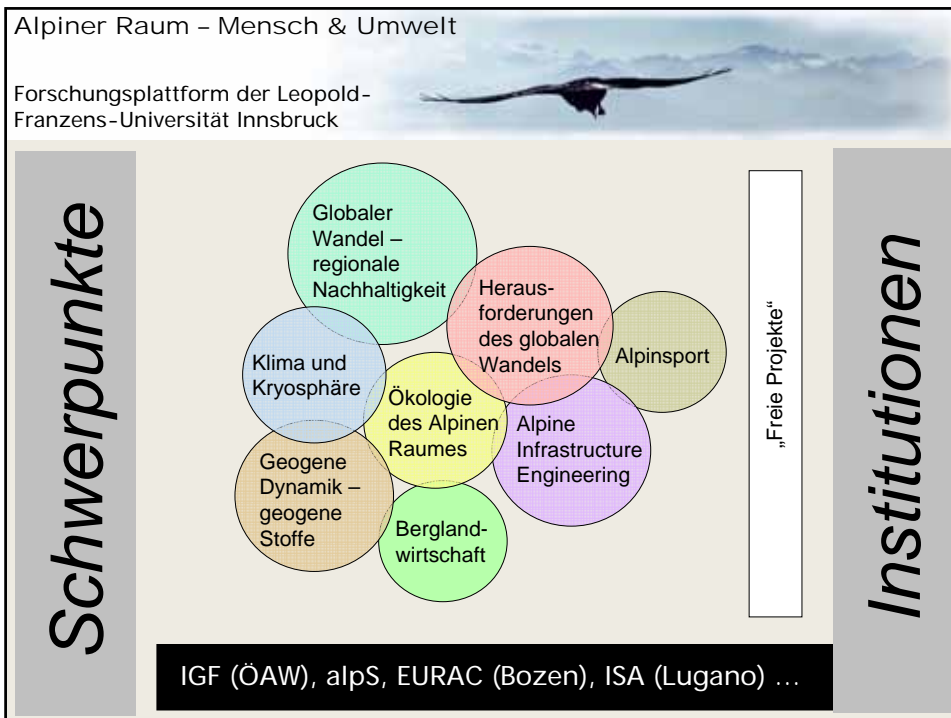
Forschungsplattform der Leopold-
Franzens-Universität Innsbruck



Anliegen

Umsetzbare und nachhaltige Antworten lassen sich nur gewinnen, wenn wir die Dimensionen der Herausforderungen erkennen.

Ein Hauptanliegen der Plattform ist deshalb die Förderung von Kooperationen zwischen Fakultäten und Arbeitsgruppen. Reiner Erkenntnisgewinn ist dabei ein ebenso legitimes Ziel wie die Behandlung brennender Probleme der Bewohner dieses Raumes.



Alpiner Raum – Mensch & Umwelt

Forschungsplattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Struktur

Leiter: Roland Psenner

Referent: Reinhard Lackner

Leitungsgremium: Axel Borsdorf, Martin Burtscher, Wolfgang Meixner, Michael Kuhn, Wolfgang Rauch, Markus Schermer, Hans Stötter, Ulrike Tappeiner, Karl Weber, Hanne Weck-Hannemann

Advisory Board: Philippe Bourdeau, Harald Bugmann, Franz Fischler, Jon Mathieu



Ziele (intern)

Förderung **kooperativer Forschung** mit multidisziplinären Ansätzen und Integration der Forschungsziele in die **Ausbildung**

Entwicklung von **Szenarien** über Auswirkungen künftiger klimatischer und demographischer Veränderungen auf den alpinen Lebensraum

Schaffung von Grundlagen, Strategien und Methoden für eine nachhaltige **Nutzung und Entwicklung** des Alpenraumes



Ziele (extern)

Aufbau eines Netzwerkes, das die Anliegen und Kompetenzen der LFU auf dem Gebiet der Alpenforschung sichtbar macht

Strategische Positionierung der Gebirgsforschung in der EU

Sicherung eines Alleinstellungsmerkmals der LFU in Hinsicht auf die alpine Forschung



Beispiele

Workshop zum Thema „Die Alpen im Jahr 2020“ in Obergurgl, Herbst 2005: Vorbereitung einer IUP-Publikation

Organisation einer Tagung zu den Wasserressourcen der Alpen im September 2006 – zusammen mit dem Vorsitzbüro der Alpenkonvention und ISCAR (International Scientific Committee for Alpine Research)

Gemeinsame Tagung mit der *Rete Montagna* und der Universität Udine über „Neue Bewohner, Kulturen und Landschaften in den Alpen“ im November 2006



Aufgaben 1

Erfassung aller bestehenden universitären Aktivitäten, die sich unter dem Begriff ***Alpiner Raum*** subsumieren lassen: Themen, Zeitrahmen, Umfang (MitarbeiterInnen, Finanzierung, Kooperationen), Zielrichtung

Aufbau eines Dokumentations- und Informationszentrums und einer Datenbank über alle relevanten Projekte an der LFU sowie über Organisationen und Programme, die für die ***Plattform*** von Bedeutung sind (Alpenkonvention, ISCAR, CIPRA ...)



Aufgaben 2

Anregung und Vorbereitung gemeinsamer Projekte im 6. Rahmenprogramm der EU, bei FWF usw.

Unterstützung bei der Vorbereitung eines Schwerpunktes, nationalen Forschungsnetzwerkes oder Spezialforschungsbereichs durch den FWF

Formulierung interdisziplinärer universitärer Schwerpunktsprojekte unter Einbeziehung der vorhandenen Infrastrukturen wie z.B. des Universitätszentrums Obergurgl



Aufgaben 3

Vorbereitung eines Strategiepapiers und einer Machbarkeitsstudie zu den Möglichkeiten gemeinsamer institutioneller Forschung in den Alpen. Wichtige Themen:

- Globaler Strukturwandel im Berggebiet
- Tourismus und Landschaft
- Ressourcen – Wasser und Ökosysteme
- Klimafolgenforschung und Naturgefahren
- Sprachen und Kulturen

<http://uibk.ac.at/alpinerraum>